

Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

M.Sc. Sportwissenschaft - Individuelle und soziale Adaptation

JGU Mainz, 01.04.2011

1. Vorbemerkungen

Das Prozesshandbuch zur Systemakkreditierung sieht vor, dass ein Studiengangskonzept nach einem abgestimmten Spektrum ausgearbeiteter Qualitätskriterien bewertet werden sollte. Zu diesen Kriterien zählen:

- die Transparenz der Studiengangsziele,
- die Anbindung des Studiengangs an Gesamtstrategien und Schwerpunkte des Fachbereichs und der Hochschule,
- die regionale und überregionale Verortung des Studiengangs (Wettbewerbsfähigkeit),
- die Relevanz des Konzeptes für bestehende und zu entwickelnde Forschungsschwerpunkte und für die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses,
- das Vorhandensein hochschulinterner und -externer Kooperationspotenziale,
- die Berücksichtigung internationaler Fachstandards und der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion,
- die internationale Ausrichtung des Studiengangs,
- ein ausreichender Bedarf an Absolventen/innen auf dem Arbeitsmarkt und die Ausrichtung des Studiengangs an zu erwartenden Studierendenzahlen,
- die berufspraktische Orientierung des Studiengangs,
- der Nachweis notwendiger sächlicher und personeller Ressourcen.

Im Folgenden wird ausgeführt, in welchen Bereichen die dargelegten Aspekte im M.Sc.-Studiengang Sportwissenschaft bereits berücksichtigt sind bzw. weiterer Klärung bedürfen.

In die Stellungnahme fließen insbesondere die Anmerkungen externer Berater/innen ein, denen das Konzept zur Beurteilung vorlag. Auf diese Weise wird jeweils die Einschätzung von Fachexperten/innen, Berufspraktikern/innen und Studierenden einbezogen, die im Falle des vorliegenden Konzeptes bis auf wenige unten aufgeführte Aspekte übereinstimmend positiv ausfällt.

2. Ziele und Ausrichtung des Studiengangs Sportwissenschaft

Die für den konsekutiven Masterstudiengang Sportwissenschaft explizierten Ziele und Leitideen sind nach Aussage der externen Fachgutachter/innen in der Studiengangsdokumentation deutlich beschrieben und entsprechen den gängigen curricularen Entwicklungen.

Der geplante forschungsorientierte Studiengang M.Sc. Sportwissenschaft zeichnet sich gemäß Beschreibung in der Selbstdokumentation dadurch aus, dass er in hohem Maße passend zu der neuen wissenschaftlichen Ausrichtung des Mainzer Sportinstituts konzipiert ist. So sieht das „Strukturkon-

zept“ des Institutes seit längerer Zeit einen entsprechenden Master vor.

Eine weitere Besonderheit ergibt sich daraus, dass der Studiengang zunächst in der Profilrichtung „Individuelle und soziale Adaptation“ angeboten wird und später weitere Ausrichtungen folgen können¹. Der Masterstudiengang vermittelt, verglichen mit dem Bachelor, ein tiefergehendes Methodenverständnis in den wesentlichen sportwissenschaftlichen Disziplinen. Auf diese Weise ist eine weiterführende wissenschaftliche Qualifikation (z.B. Promotion) in verschiedenen Bereichen möglich.

Das hier vorliegende Profil A „individuelle und soziale Adaptation“ soll ein Berufsfeld erschließen, das den Herausforderungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung und den damit verbundenen Änderung in den Berufsfeldern Rechnung trägt. Mittel- und langfristig ist mit einer zunehmenden Anzahl von Älteren, Einkommensschwachen, chronisch Kranken (etwa Jugendliche mit Adipositas) zu rechnen, was einen stetigen Bedarf an Sport und Sportwissenschaft zur Lösung damit einhergehender Probleme erwarten lässt.

Laut Fachgutachter beziehen sich die Studieninhalte auf allgemeine Methoden der Sportwissenschaft, die aufbauend auf dem Grundlagenwissen aus einem sportwissenschaftlichen Bachelor-Studium vertieft werden sollen. Ziel sei die Entwicklung eines breiten methodisch analytischen Wissens, insbesondere in den Bereichen der Analyse von Sportorganisationen, der Leistungsdiagnostik, der sozialwissenschaftlichen Evaluation im Sport, der sportmedizinischen Diagnostik sowie einer modernen Statistik. Der Fokus werde hier ausdrücklich auf die Kenntnis von Analysemethoden gelegt, um den Erwerb von Kompetenzen zu ermöglichen, in Zukunft auf neue Entwicklungen im Bereich der Sportwissenschaft sowie im Berufsfeld kompetent reagieren zu können.

Der Gutachter stuft den Studiengang als stark forschungsorientiert ein, jedoch ohne den Anwendungsbezug außer Acht zu lassen, da die breite Methodenkompetenz stets auf eine spezifische Anwendung oder Praxisnähe ausgelegt werde.

Auch der zweite Berater hebt als begrüßenswert hervor, dass in Bezug auf die Leitidee des M.Sc.-Studiengangs im Antrag das doppelte Qualifikationsziel der Befähigung der Studierenden zur Lösung sowohl fachwissenschaftlich-theoretischer als auch handlungspraktischer Problemstellungen auf dem Gebiet des Sports betont werde. Daraus leite sich schlüssig die eingeschlagene Strategie einer umfangreichen und hochwertigen Methodenausbildung ab, die gemäß den Fachvertreter/innen konzeptionell auch gut passfähig auf dem Mainzer Bachelor-Studiengang Sportwissenschaft aufsetze und die Befähigung zur Forschungsaktivität zum Ziel habe.

Insgesamt votieren die Gutachter/innen mit Blick auf den Titel des Programms für ein Modell, nach welchem der Studiengang mit einem Obertitel (etwa „M.Sc. Sportwissenschaft“) und jeweils einem zusätzlichen, dem Profil entsprechenden Untertitel geführt wird². Auch die aktuelle Bezeichnung des Studiengangs als „Master of Science“ Sportwissenschaft erscheine geeignet und verdeutliche die wissenschaftliche Ausrichtung des Mainzer Sportinstitutes³;

→ Mit Blick auf eine spätere Nachakkreditierung der künftigen Programmteile ist jedoch zu bedenken, dass in einem integrierten Studiengang nicht für unterschiedliche Schwerpunkte unterschiedliche Abschlussarten (also M.Sc. und M.A.) vergeben werden können.

Die Profilbezeichnung „Individuelle und soziale Adaptation“ ist nach Ansicht der studentischen Beraterin jedoch nicht optimal gewählt, da zu befürchten stehe, dass bei potentiellen Arbeitgebern wie Organisationen oder Unternehmen ohne unmittelbaren sportwissenschaftlichen Bezug Verständnis-

¹ Diese sind noch zu akkreditieren.

² Telefonische Rücksprachen mit den Fachgutachtern im März 11.

³ Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die für sportwissenschaftliche Studiengänge vorgeschlagene Bezeichnung als „M.A.“ in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK abweicht; die „Maßgaben zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben vom 12.02.2010 von Akkreditierungsrat weisen jedoch darauf hin, dass bei der Frage der gewünschten Abschlussbezeichnung die Hochschule **Nominationspräferenz** besitze. In der Akkreditierung seien lediglich evident falsche Angaben zu beanstanden.

schwierigkeiten entstehen könnten. Auch aus Sicht der Gutachterin aus der Praxis bleibt die Profilbezeichnung sehr allgemein und sei ohne Kenntnis der gesamten Studiengangsdokumentation nur schwer einem Berufsfeld zuzuordnen, weshalb sie Vorteile in einer „griffigeren“ und direkt ableitbaren Benennung sieht.

→ Eine Rückmeldung des Faches bezüglich der Eignung des aktuellen Untertitels des Studiengangs wird erbeten.

3. Einbindung des Sportwissenschaftsstudiums in Fachbereich, Hochschule und Region

Eine Anbindung des Studiengangs an Gesamtstrategien des Fachs wird aus der Studiengangsdokumentation auch nach Meinung der Gutachter/innen deutlich.

Disziplinenübergreifende inneruniversitäre Verbindungen bestehen im Bereich der Lehre z.B. über den Wahlbereich in Modul 9, in welchem Veranstaltungen aus Nachbardisziplinen gewählt werden können. Darüber hinaus existieren zahlreiche Kooperationen mit nationalen und internationalen Sport(fach)verbänden:

- Deloitte, ProProjekt, GMRmarketing
- 1. FC Kaiserslautern (Geschäftsführer J. König); 1 FSV Mainz 05
- IOC
- Ministerien: BMI (Abt. Sport), Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Beirat Sportwirtschaft), Chinesisches Gesundheitsministerium (Qi Gong-Ausbildung).
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Wirtschaftliche Bedeutung des Sports)
- UEFA: Th. Junod, Koordinator der UEFA für Universitäten, Koordination des Forschungsprojektes EURO 2008 (Drittmittelgeber), Planungen des Masterstudienganges MESGO "Executive Master in European Sport Governance", Mag. Martin Schnitzer (Univ. Innsbruck) Forschung zu den Youth Olympic Games 2012 in Innsbruck
- UIPM: Dr. h.c. K. Schormann (Präsident des Weltverbandes für Modernen Fünfkampf), Projekt zur Erhöhung der medialen Attraktivität des Modernen Fünfkampfes
- United Nations: B.V. Rao (Direktor der UN für den Aufbau des Sports/der Sportorganisationen im Kosovo)
- World Squash Federation (WSF)

Lediglich die im Konzept genannte wissenschaftliche Anbindung des Masters an institutsinterne wie auch universitäre Forschungsschwerpunkte, -zentren oder -projekte wird im aktuellen Studiengangskonzept noch nicht hinreichend transparent dargestellt.

→ Zu diesem Punkt wäre daher eine Ergänzung im Antrag (auch vor dem Hintergrund aktueller Strukturplanungen im Institut) wünschenswert, um die Verzahnung des Programms in der Hochschule wie auch mit den wissenschaftlichen Schwerpunkten des Institutes zu verdeutlichen.

Aus Sicht der Gutachterin der Berufspraxis scheint bei den angeführten nicht-akademischen Kooperationspartnern für das Studienprogramm der Schwerpunkt im Bereich Sportmanagement zu liegen. Im Hinblick auf die Ausrichtung des aktuellen Studienprofils erachtet sie jedoch gleichermaßen Kooperationen mit Trägern aus dem Bereich Soziales / Gesundheit / Pädagogik und Psychologie als sinnvoll, wie sie auch die bisherigen Kooperationen mit der Sportpraxis (z.B. Sportverbände, Olympiastützpunkte o.ä.) als ausbaufähig einstuft.

→ Eine Rückmeldung zu diesem Aspekt wäre hilfreich. Ggf. kann künftig eine entsprechende Ausrichtung angezielt werden.

4. Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des M.Sc.-Studiengangs Sportwissenschaft

Im Konzept wird deutlich, dass der Studiengang stark international ausgerichtet ist und auch auf eine Tätigkeit im internationalen Bereich vorbereiten möchte. Konkret sollen die Studierenden die Möglichkeit erhalten, die Masterarbeit im Ausland zu verfassen und/oder einen aktiven Studierendenaustausch zu nutzen, wofür gemäß Antrag das 3. und/oder 4. Semester vorgesehen sind. Darüber hinaus ist die regelmäßige Einladung von Gastprofessoren/innen geplant und als neue Form das Distance Teaching (beispielsweise mit der Universität Ottawa) einzuführen.

Die internationalen Kooperationen der Professoren des Instituts sind zahlreich:

1. Australien, Technical University of Brisbane, UTS Sydney
2. Brasilien, Gama Filho University, Universidade Federal do Rio Grande do Sul, Porto Allegre
3. China, Beijing Sport University, Shanghai
4. Dänemark, Copenhagen Business School, Universität Kopenhagen
5. Frankreich, CEDS, Limoge
6. Kanada, University of Ottawa, University of Windsor
7. Niederlande, Vrije Universiteit, Amsterdam
8. Norwegen, Molde University, Trondheim Business School
9. Österreich, Universität Wien, Graz, Salzburg, Management Centre Innsbruck, FH
10. Portugal, Technische Universität Lissabon
11. Schweden, University Malmö
12. Schweiz, University of Lausanne, Hochschule Luzern
13. Spanien, University of Madrid, Lleida, INFEC, Universität Barcelona
14. Südafrika, University of Stellenbosch, Cape Peninsula Univ. of Technology
15. Südkorea, University Busan
16. Thailand, Kasetsart University Bangkok
17. UK, Loughborough University, Sheffield Hallam University, Metropolitan University of London, Canterbury Christ Church University, University of East London, London University: Dr. Sean Hamil & Dr. Geoff Walters
18. USA, Kutztown University, University of Missouri, State University of New York, University of Connecticut, Pennstate University

Hervorgehoben wird im Antrag insbesondere die anstehende Kooperation mit der Universität Ottawa, die in den Forschungsfeldern Ähnlichkeiten mit dem Mainzer Institut aufweise und mit welcher ein Studierenden- und Lehrendenaustausch vorgesehen ist.

Seitens der studentischen Gutachterin werden die Kooperationen als ausgezeichnet bezeichnet. Zudem regt sie an, zu überdenken, den Auslandsaufenthalt verpflichtend zu gestalten, etwa in Form eines Praktikums (s.u.). Dabei sei jedoch darauf zu achten, dass finanzielle Unterstützungen, z.B. in Form von Stipendienprogrammen, für Studierende gewährleistet seien.

→ Eine Rückmeldung wird erbeten, inwieweit eine etwaige Verpflichtung zu einem Auslandsaufenthalt von den Fachvertreter/innen als sinnvoll erachtet wird.

→ In diesem Zusammenhang regt ein Fachgutachter an, auch die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts bereits in den ersten beiden Semestern in Betracht zu ziehen, zumal in diesen Semestern Themen wie allgemeine Vertiefungen in den Bereichen Analyse und Diagnostik des sporttreibenden Menschen vorgesehen seien, welche s.E. einfacher auch an internationalen Universitäten studiert werden können.

Insbesondere im Hinblick auf die im Antrag genannten Auslandspraktika empfiehlt der Berater ferner, den Studierenden eine planerische Unterstützung anzubieten, z.B. durch die im Antrag genannten Kooperationspartner, die ERASMUS-Programme oder den DAAD.

5. Konzeption des Studiengangs Sportwissenschaft

Der Studiengang ist im Fachbereich 02 verortet und als 1-Fach-Studiengang (4 Semester, 120 Leistungspunkte (LP), 37 SWS)) konzipiert und kann zum SS und WS begonnen werden.

Positiv von den Gutachtern/innen hervorgehoben wird die geplante Struktur des Curriculums:

Die ersten beiden Fachsemester mit den Modulen 1-5 sind mit insgesamt 40 LP profilübergreifend gestaltet. Im 3. und 4. Fachsemester folgt mit den Modulen 6 - 10 mit einem Gesamtumfang von 80 LP die profilspezifische Ausrichtung im Bereich „individuelle und soziale Adaptation“. Für Modul 9 (Schlüsselqualifikationen) soll ein zum jeweiligen Profil passender Lehrimport angeboten werden.

a) Die **Module 1-5** (ca. 1/3 der Studieninhalte) vermitteln zunächst ein breites Verständnis der Methoden der Sportwissenschaft und setzen die Kenntnisse aus dem B.A. „Sportwissenschaft“ fort. Der Fokus liegt dabei auf:

- Analyse von Sportorganisationen,
- Leistungsdiagnostik (interaktiver) Systeme,
- Sozialwissenschaftliche Evaluation im Sport,
- Sportmedizinische Diagnostik,
- Statistik und weitere Data Mining Prozesse

Laut Antrag soll die Schwerpunktsetzung auf analytischer Methodenkompetenz in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen des Sports (Trainings-, Bewegungswissenschaft, Medizin, Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Ökonomie) den Studierenden in die Lage versetzen, gesellschaftlich relevante Strömungen zu erkennen, die den „sporttreibenden Menschen“ als individuell adaptierendes System auffassen und seine Eingliederung in soziale Systeme unterstützen.

b) Die **Module 6-10** widmen sich laut Antrag berufsfeldspezifischen Inhalten, bezogen auf Profil A speziell dem Bereich „Individuelle und soziale Adaptation“.

Dieser fokussiert vor dem Hintergrund der Individualisierung der Gesellschaft auf Fragen der Anpassung des Individuums sowohl an veränderte Umweltbedingungen und an körperliche Veränderungen als auch in einer Gruppe und teilt sich in zwei Schwerpunktböcke auf:

- **Schwerpunkt 1** vermittelt Theorien und Methoden zur Anpassung, Entwicklung und Gruppenverhalten eines Individuums. Als individuelle Adaptation wird hierbei verstanden:
 - die situationsspezifische Koordination unter sich ständig ändernden Bedingungen des Sportlers und der Umwelt
 - die neuromuskuläre und hormonale Anpassung als Folge von Interventionen wie Training oder Therapie
 - zentralnervöse Änderungen aufgrund von Lernprozessen oder wahrnehmungspsychologisch bedingte Reaktionen.
- **Schwerpunkt 2** vermittelt Fachwissen zur sozialen Adaptation und bezieht sich allgemein auf das Verhalten von Gruppen. Hierzu wird die Adaptation von Individuen innerhalb von Gruppen im Allgemeinen sowie von Mannschaften, Organisationen, Vereinen, Verbänden etc. im Speziellen verstanden. Besondere Berücksichtigung wird die „Soziale Integration“ von Randgruppen finden (etwa Personen höheren Lebensalters, mit niedrigem Einkommen, mit Migrationshintergrund und mit chronischen Erkrankungen), die es gilt, u.a. über den Sport, gesellschaftlich zu integrieren.

Über Modul 9 (12 LP) werden in einem Wahlbereich übergreifende sowie zum Profil passende Schlüsselqualifikationen angeboten. Zwei Lehrveranstaltungen sind in diesem Rahmen in einem berufsfeldübergreifenden Bereich (s.u. Anm. 3)⁴ und zwei in einem berufsfeldspezifischen Kompetenzbereich (d.h. aus folgenden Mutter- bzw. Nachbardisziplinen) zu wählen (die gewählten Kompetenzbereiche sollten sich dabei nicht doppeln):

⁴ Bezogen auf sämtliche Profile des Studiengangs deckt der Katalog gemäß Antrag den Erwerb eines sehr breiten Kompetenzspektrums ab: Handlungskompetenz (z.B. Rhetorik, betriebswirtschaftliche Grundlagen, Fremdsprachenkompetenz) Methodenkompetenz (z.B. Medienkompetenz, Informationskompetenz, Problemlösung, Moderation/Präsentation, Schreibtechnik)

- Reflexionsfähigkeit wissenschaftlicher Erkenntnis und fundierte Kenntnisse der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

- Selbstkompetenz (z.B. Zeit- und Stressmanagement, Motivation, Kreativität, Selbstführung, Grenzkompetenz, Persönlichkeitsentwicklung)

- Biologie (Anthropologie und Humanbiologie, Biochemie)
- Erziehungswissenschaft (Pädagogisches Handeln reflektieren, erforschen, analysieren und verstehen / Theorien zu Gleichheit und Differenz: Interkulturalität, Gender und Moral / Grundlagen der Erwachsenenbildung)
- Medienpädagogik (Grundlagen der Medienpädagogik / Praxis der Medienpädagogik)
- Physik (Mechanik, stochastische Physik, nichtlineare Dynamik, Systemanalyse)
- Psychologie (Entwicklungs-, Gesundheits-, Sozialpsychologie)
- Sonderpädagogik (Spezielle Aspekte der Sonderpädagogik / Psychomotorik / Sprache und Kommunikation)
- Sozialpädagogik (Grundlagen der Sozialpädagogik / Theorie-Praxis-Bezug)
- Soziologie (Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich / Soziologische Theorien)

Der Katalog der zu belegenden Veranstaltungen wird vom Institut vor Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Mit Blick auf das aktuelle Profil A sei auf die Vertiefung folgender Kompetenzen verwiesen: Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Interkulturelle Kompetenz, Informationskompetenz, Problemlösung, Moderation/Präsentation, Fremdsprachenkompetenz.

Für einen Außenstehenden wird noch nicht deutlich, aus welchem Bereich bzw. Lehrveranstaltungsangebot die berufsfeldübergreifenden Kompetenzen gewählt werden können.

→ Ein knapper Nachtrag wäre hilfreich.

→ Hinsichtlich der Wahlmöglichkeiten in Modul 9 werden Nachreichungen entsprechender Kooperationsvereinbarungen (in schriftlicher Form an das ZQ und zur Kenntnis über die jeweiligen Dekanate) erbeten.

In den sport- bzw. fachdidaktischen Veranstaltungen sollen gemäß der Beschreibung im Antrag die Kompetenzen der Masterstudierenden gefördert werden, so dass sie Aufgaben, die aus der gesellschaftlichen Situation resultieren, erkennen und adäquate Modelle und Konzepte erstellen können. Auf der Grundlage der Fachdidaktik sollen Entscheidungen gefällt werden können, auf welche Weise indirekte Ziele des Sports zu vermitteln sind (z.B. Integration, Anerkennung des Anderen, Gesundheitsbewusstsein, Bewegungsfreude im Alter). Die Felder der sportdidaktischen Ausrichtung liegen für den Master sowohl im Umfeld Schule als auch verstärkt im außerschulischen Bereich.

Das vierte Semester schließt mit der Masterarbeit (30 LP) im Abschlussmodul und einem Oberseminar in Form eines Kolloquiums (4 LP).

Die geplante Einrichtung von insgesamt vier berufsfeldspezifischen Profilschwerpunkten innerhalb des M.Sc.-Studiengangs Sportwissenschaft im Umfang von 80 LP ist nach Ansicht des Fachgutachters grundsätzlich positiv zu sehen. Allerdings vermisst er im Antrag - zu einer geeigneteren Beurteilung der Gesamtkonstruktion⁵ - eine Beschreibung der weiteren drei Profilschwerpunkte (grafisch oder tabellarisch). Bisher sei lediglich der weitere Profilschwerpunkt „Leistung und Sport“, welcher auch dem traditionellen Fokus der Mainzer Sportwissenschaft nahe komme, im Strukturkonzept erwähnt. S.E. bedeutet dies für die künftige Planung, dass beispielsweise die Module 7 und 8 („fachwiss. Vertiefung 1“ und „2“) in Bezug auf einen Profilschwerpunkt „Leistung und Sport“ aufgrund der thematischen Nähe viel weniger trennscharf zur aktuellen Ausrichtung gestaltet werden könnten, als bspw. zu einem Profilschwerpunkt „Internationales Management“. Ein Schwerpunkt „Gesundheit und Sport“ läge konzeptionell zwischen den Bereichen „Adaptation“ und „Management“.

Ferner erschwere das Fehlen einer Gesamtkonzeption eine Bewertung des berufsfeldspezifischen Spezialisierungsgrades der aktuellen Richtung „Adaptation“ (gerade auch bezogen auf die Schwerpunktmodule 7 u. 8 sowie des Moduls 9) wie auch der kapazitären Umsetzbarkeit.

- Sozial- und Gesellschaftskompetenz (z.B. Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Arbeit mit Gruppen/in Teams, Führungskompetenz, Interkulturelle Kompetenz, Teamfähigkeit).

⁵ Auch vor dem Hintergrund der Möglichkeit zur Individualisierung und neigungsbasierten Spezialisierung des sportwissenschaftlichen Studiums.

Nach Einschätzung des Gutachters ist ggf. eine „Beliebigkeit der zukünftig parallel laufenden Studiengangsschwerpunkte“ zu befürchten.

- Eine knappe Konkretisierung der zukünftigen Planungsschritte der weiteren Masterprofile (auch auf Basis des Strukturkonzepts) wäre hilfreich. Zudem sollte kurz dargelegt werden, wie die anderen Profile zueinander und in Bezug zum Profil A stehen.

Der Gutachter merkt darüber hinaus an, dass im Rahmen der Ausführungen zur Frage nach der Gesamtperspektive des Faches (Kap. „E“) die Beitragsmöglichkeiten der einzelnen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen innerhalb des Masterstudiengangs zwar vorgenommen werden, jedoch ohne konkrete Zuordnung zu Schwerpunkten der individuellen und sozialen Anpassung.

Auch die Auflistung der Arbeitsthemen der einzelnen Fachrichtungen erfolgt s.E. ohne eine übergreifende Rahmenkonzeption zum Profilschwerpunkt Adaptation, wodurch die profilbildende Relevanz einer Reihe der genannten Forschungs- bzw. Lehrthemen zu diesem Thema nicht zweifelsfrei erschlossen werden könnten⁶.

Mit Blick auf die Berufsfeldorientierung weist er ferner darauf hin, dass der Schwerpunkt „Soziale Adaptation“ (integriert in die Module 5 und 8) mit lediglich ca. 20 LP - gegenüber den übrigen 36 LP in „Individueller Adaptation“ (s. Module 1, 2, 3 und 7) - etwas geringer ausgestattet sei.

- Eine inhaltliche Überarbeitung der Punkte E und F (ggf. auch I) gemäß den im Gutachten erwähnten Aspekten wird gerade auch mit Blick auf eine profiliere Definition des Themas der individuellen wie auch sozialen Adaptation im Curriculum erbeten.
- Zudem stellt sich mit Blick auf die spätere Konzeption des Programms die Frage, ob Studierenden in dem Studienabschnitt, der zeitlich vor dem Spezialisierungsteil liegt, hinreichend Möglichkeiten (ggf. über Überblicksveranstaltungen in einem der Module) im Hinblick auf eine Orientierung bei/Hinführung zur Spezialisierung gegeben wird/werden kann.

Aus Sicht der studentischen Gutachterin knüpfen die Module der ersten Semester in ihrem Anspruch und ihrer Komplexität in geeigneter Weise an das Grundlagenwissen aus dem Bachelor Sportwissenschaft an, wie auch das Ziel verfolgt wird, ein breites methodisch-analytisch fundiertes Wissen in mehreren Bereichen (vor allem leistungsdagnostische Fragestellungen) aufzubauen. In diesem Zusammenhang regt sie an, eine leichte Umakzentuierung zugunsten des Schwerpunktbereichs zu erwägen.

Hinsichtlich Modul 7 A empfiehlt die studentische Gutachterin, dieses (ggf. durch ein weiteres Oberseminar (mit 2 SWS)) in fachwissenschaftlicher Hinsicht zu erweitern. Darüber hinaus regt sie an, in diesem Modul eine stärkere Fokussierung auf verschiedene Adressatengruppen vorzunehmen, um die Besonderheiten über Adaptationsvorgänge von Individuen stärker zu beleuchten⁷. Des Weiteren scheint es aus ihrer Perspektive angeraten, Modul 8 A durch eine zweite Fallstudie (ggf. als Oberseminar) im Bereich sozialer Adaptationsprozesse stärker zu profilieren.

Die geplante Integration von Schlüsselqualifikationen in Modul 9 wird aus studentischem Blickwinkel als sehr sinnvoll und hinsichtlich LP und SWS ausbaufähig erachtet.

Bezogen auf das Kolloquium (begleitend zur Masterarbeit) hält die Gutachterin vor dem Hintergrund der Bedeutung des Erwerbs von Fähigkeiten zur „Kommunikation und Interaktion im wissenschaftlichen Diskurs“ eine Stärkung der LP (gegenüber der Gewichtung der Masterarbeit) für erstrebenswert.

⁶ Dies gelte insbesondere für die auf Seite 6 angeführten psychologischen, philosophischen und ökonomischen Sachverhalte, die z.T. randständig erscheinen und die Gefahr einer thematisch mangelhaften Integration und Profilschärfe beinhalten. Die Bedenken bezüglich einer noch nicht optimalen konzeptionellen Fassung des Phänomens Adaptation im Rahmen des Studiengangsprofils verstärken sich mit Blick auf die professionelle Qualifikation der Absolventen/innen durch die Vermischung von technologischen und theoretischen Ansprüchen.

⁷ So könne der Fokus z.B. auf „Sport von und mit Älteren“, „Sport von und mit Menschen mit besonderen Handicaps (z.B. körperliche oder geistige Behinderungen)“, „Sport von und mit Kindern“, „Sport von und mit Leistungs- und Spitzensportlern“ oder „Sport in verschiedenen Lebensaltern“ liegen usw.

→ Seitens der Fachvertreter/innen wird eine Einschätzung erbeten, inwieweit den Anregungen der studentischen Gutachterin (gerade mit Blick auf die stärkere Definition der Adressatengruppen in Modul 7 A und einer Vertiefung der Themenrichtung „soziale Adaptation“) Rechnung getragen werden kann.

An dieser Stelle sei ferner darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Zertifizierung noch ein Diploma Supplement auszugestalten bzw. vorzulegen ist:

→ Erbeten wird die Vorlage dieses Dokuments (in dt. und engl. Sprache; ebenso: Transcript of Records (Muster)⁸.)

→ Zudem sollte dafür Sorge getragen werden, dass das aktualisierte Modulhandbuch und die Studienverlaufspläne nach Inkrafttreten in einem den Studierenden zugänglichen Medium veröffentlicht werden (Homepage etc.).

Strukturelle Aspekte des Studiengangs / Allgemeines

Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzung zum Masterstudiengang ist der Nachweis eines abgeschlossenen Bachelorstudiengangs im Bereich der Sportwissenschaft oder eines B.Ed. mit der Fächerkombination Sport und Naturwissenschaft oder Sport und Mathematik, sowie eines B.Sc. Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunktfach Sport.

Diese Liste schließt, so die Feststellung eines Fachgutachters, Absolventen/innen älterer Studienordnungen aus und mache Übergangsmöglichkeiten zwischen herkömmlichen Diplom- und Magisterstudiengängen und gestuften Studiengängen unmöglich.

→ Er empfiehlt, den Studiengang durch einen entsprechenden Zusatz im fachspezifischen Anhang zur Prüfungsordnung zu öffnen.

Über eine Eingangsprüfung soll ferner sichergestellt werden, dass die Studierenden die Grundlagen der Sportwissenschaft aus dem Bachelorstudium (Sportwissenschaft) beherrschen. Diese Eignungsfeststellung wird seitens der studentischen Gutachterin begrüßt. Der Fachgutachter vermutet, dass der Eingangstest dazu diene, dass Studierende anderer Fächer sich für einen Masterstudienplatz bewerben können. Eine Spezifikation der Inhaltsbereiche sollten s.E. jedoch im Anhang zur Prüfungsordnung oder an geeigneter anderer Stelle für Externe transparent gemacht werden, da die Sportwissenschaft bekanntermaßen stark interdisziplinär sei.

Darüber hinaus weist er darauf hin, dass aus dem Antrag und dem Anhang zur Prüfungsordnung nicht eindeutig hervorgeht, ob entweder die genannten Fächerkombinationen des Bachelors oder der Eignungstest notwendig seien, oder beide Bedingungen erfüllt werden müssten.

→ Eine diesbezügliche Transparenz und Präzisierung der Zugangsvoraussetzungen in den Unterlagen wird erbeten.

Veranstaltungsformen

Die Wissensvermittlung erfolgt über Vorlesungen, Seminare und Übungen, wie auch mehrere Oberseminare vorgesehen sind.

Bei einigen Modulen ist die Art der Veranstaltung (z.B. „VL/Ü“ usw.) noch offen gehalten (z.B. in Modul 1, 4, 5 usw.).

⁸ s. unter: <http://www.uni-mainz.de/studlehr/250.php>. Bezüglich der technischen Umsetzung dieser Dokumente an der JGU kann das Studienbüro kontaktiert werden.

- Es wird gebeten, diese im Modulhandbuch festzulegen sowie die nach der KapVO zu veranschlagenden Gruppengrößen anzupassen (s. dazu: Berechnung des Curricularwertes d. Stabsstelle Planung und Controlling⁹).

Im Modul 6 ist ferner ein umfangreiches Praktikum (begleitet von einem Kolloquium (Oberseminar) integriert. Insofern bilden die Veranstaltungsformen zwar ein ausreichend breites Spektrum zum Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen ab, jedoch weist ein Fachgutachter darauf hin, dass für eigene forschende Aktivität der Studierenden ggf. noch kein hinreichender Raum vorgesehen sei und legt nahe, diesen vielleicht in Form eines Projektes einzuplanen, welches die Studierenden „in die Lage versetzt“, „ausgewählte Fragestellungen mit wissenschaftlichen Verfahren zu bearbeiten.“

- Ein Nachtrag zu Möglichkeiten der Integration eines Forschungsprojektes in das Curriculum ist wünschenswert.

Prüfungen

Positiv hervorzuheben ist, dass sämtliche Module eine abschließende Modulprüfung vorsehen.

Auf Ebene der Modulprüfungen dominieren schriftliche Prüfungen. Das Angebot sieht Klausuren, Hausarbeiten und - als Alternative zu letzteren - Publikationen vor. Ergänzt werden diese durch eine wahlweise mündliche Prüfung in Modul 9 (Schlüsselqualifikationen). Hinzu kommen als Studienleistungen ein Bericht im Modul 6 (Fachpraktikum) sowie eine Portfolioprüfung (Modul 8 A). Auf diese Weise ist auch auf dieser Ebene insgesamt ein hinreichend breites Spektrum von Leistungsnachweisen geplant, um Studierenden den Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen zu ermöglichen. Nach Einschätzung der Gutachterin aus der Berufspraxis könnten jedoch praxisnahe Prüfungsformen wie Projektarbeiten, Studienprojekte oder Exkursionen ggf. noch stärker im Curriculum verankert werden.

- Erbeten wird ein Nachtrag, inwieweit einer Erweiterung des Prüfungsspektrums Rechnung getragen werden könnte.
- Bezüglich der im Modulhandbuch erwähnten Prüfungsform einer „Publikation“ als Alternative zur Hausarbeit (s. Modul 2, 3 und 8 A) wäre eine knappe Erläuterung nachzutragen und in das Modulhandbuch zu integrieren.

Modularisierung

In Bezug auf die Konzeption der Module ist festzustellen, dass sich diese in wünschenswerter Weise über ein bis max. zwei Semester erstrecken. Logisch konsistent aufeinander abgestimmt, führen diese nach Ansicht der Gutachter/innen vom Allgemeinen zum Speziellen, bis hin zur abschließenden Masterarbeit.

Die Verteilung der Leistungspunkte auf die einzelnen Semester entspricht den bundesweiten Rahmenvorgaben von 30 LP pro Semester.

Auch die Kreditierung der Module orientiert sich weitgehend am Mainzer Richtwert von 12 (+/- 3) LP. Mit 8 LP liegen die Module 1-5 nur geringfügig unter diesem Richtwert.

Ein Gutachter macht noch auf die aus seinem Blickwinkel ggf. zu geringe SWS-Zahl des 2. bis 4. Semesters aufmerksam¹⁰.

- In diesem Zuge ist eine redaktionell deutlichere Ausweisung der (vmtl. hinreichend vorhandenen) SWS im Studienverlaufsplan zu erbitten.

⁹ Der mit „gk“ gekennzeichneten Spalte sind die genormten Gruppengrößen zu entnehmen. Diese weichen natürlich z.T. von den gewünschten 15er-Gruppen ab.

Studienberatung/-betreuung:

Gemäß Antrag stellen das zentrale Prüfungsamt des FB 02 und das Studienbüro des Instituts für Sportwissenschaft die entsprechenden Informationen u.a. auf der Homepage des Instituts in Form von Studienplänen, Modulhandbuch und Prüfungsordnung zur Verfügung (vgl. <http://www.sport.uni-mainz.de/505.php>) Darüber hinaus sei eine regelmäßige Studienberatung sichergestellt.

- Ein Nachtrag zum geplanten Beratungskonzept der Studierenden (auch bezogen auf die unterschiedlichen Phasen des Curriculums) wird erbeten und ist in das Konzept zu integrieren.

Außeruniversitäres Berufspraktikum

Positiv hervorzuheben ist, dass im M.Sc.-Konzept aktuell in Modul 6 mit dem „Fachpraktikum“ ein fest in das Curriculum integriertes außeruniversitäres Berufspraktikum vorgesehen ist, welches nach dem 2. Semester oder auch später genutzt werden soll (in der vorlesungsfreien Zeit). Dabei ist laut Antrag berücksichtigt, dass dieses auch im Ausland erbracht werden kann.

- Nach Einschätzung der Studierenden wären zwei Praktika (zu je 8 Wochen statt des bisherigen Praktikums von 6 Wochen) im Studiengang hilfreich¹¹, die i.E. in jeweils unterschiedlichen Berufsfeldern bzw. Sportorganisationen zu absolvieren sind und damit einer breiteren Berufsfeldorientierung dienen könnten. Von studentischer Seite wird die genannte Möglichkeit, Praktika auch im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes zu absolvieren, als relevant hervorgehoben.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Im FB 02 wurden bereits Lehrveranstaltungsbefragungen durchgeführt.

- Im Hinblick auf eine Rezertifizierung des Programms wird eine regelmäßige Teilnahme an den Befragungen erbeten (mind. einmal pro Masterkohorte).

Wettbewerbsfähigkeit / Bedarf

Nach Auffassung der Gutachter/innen ist der Studiengang im nationalen und regionalen Kontext als wettbewerbsfähig zu werten und erschließt ein zukunftssträchtiges Berufsfeld. Laut Konzept sind von 58 sportwissenschaftlichen Mastern in Deutschland 33 Master of Education etabliert. Mit fachwissenschaftlichem Profil existieren zwei Master „Sportmanagement“, ein Master „Exercise Science and Coaching“ sowie ein Master „Sports Technology“. Hinzu kommen drei Master „Sportwissenschaft“, davon zweimal mit ergänzendem Titel „Diagnostik und Intervention“ bzw. „Prävention und Rehabilitation“.

Eine ähnliche Orientierung wie der Mainzer Master findet sich daher lediglich in Leipzig mit dem M.Sc. „Sportwissenschaft - Diagnostik und Intervention“. Dieser sei jedoch primär auf das „individuelle“ und weniger auf „soziale“ Aspekte ausgerichtet, so dass das Mainzer Programm hinsichtlich dieses Aspektes ein Alleinstellungsmerkmal aufweist. Diesen Sachverhalt bestätigt auch der Gutachter bezogen auf den Bereich der sozialen Adaptation. Das Feld der individuellen Adaptation sei bereits an anderen Standorten ein wichtiges Thema, die enge Verzahnung der individuellen und sozialen Adaptation des Individuums in einer Gruppe werde jedoch an keinem anderen Standort explizit thematisiert.

¹⁰ Die Empfehlungen der PO sind in diesem Punkte etwas irreführend, zumal auf Masterebene auch geringere Werte denkbar sind.

¹¹ Während das erste zwischen dem 1. und 2. Semester absolviert werden könnte, regt sie an, das zweite zwischen dem 3. und 4. Semester zu belegen.

6. Berufsfeldorientierung des M.Sc.-Studiengangs Sportwissenschaft

Berufsfelder, für die der Mainzer M.Sc.-Studiengang qualifiziert, liegen - so auch die Ergebnisse der Berufsfeldforschung¹² zum Profil A „Individuelle und Soziale Adaptation“ - in folgenden Bereichen:

- Trainer, Sportlicher Berater, Personal Trainer
- Forschungslabors (Ganganalyse, Unfallforschung, etc.)
- Entwicklung von Lernsoftware /Lernspielen
- Leistungsdiagnostik (Olympiastützpunkte, private Institute)
- Psychologische Beratung/Betreuung
- Organisation von Sport / Sportmanagement

Wie im Konzept dargelegt, steigt nach Breuer (2002, 7) der Bedarf an Programmen des organisierten Sports für sozial benachteiligte Jugendliche und ihrer professionellen Ausführung und Evaluation, u.a. durch die wachsende Anzahl von Migranten/innen und damit verbundene Integrations-/Inklusionsprobleme.

Die Arbeit im Feld „Soziale Integration“ wird - so die Ausführung im Antrag - zur Zeit durch heterogene Berufsgruppen abgedeckt. Dabei handele es sich neben Sportwissenschaftlern/innen auch um Sozialarbeiter/innen oder Sozialpädagogen/innen, Sportlehrer/innen, Betriebswirte/innen, Übungsleiterausbildungen.

Durch das Zusammenführen der individuellen und sozialen Adaptation steht den Absolventen/innen nach Einschätzung des Fachgutachters ein breites Berufsfeld offen. Sie könnten einerseits in den eher klassischen Feldern der individuellen Adaptation tätig werden (Trainer, sportlicher Berater, Leistungsdiagnostik, Organisation von Sport/ Sportmanagement), andererseits seien durch den Schwerpunkt der sozialen Integration neue Berufsfelder zu erschließen, die bislang von anderen Berufsgruppen besetzt würden (wie Sozialarbeiter/innen etc.). Zudem wird prognostiziert, dass durch den demografischen Wandel weitere Berufsfelder entstehen werden.

Auch aus dem Blickwinkel der Vertreterin der Praxis entsprechen die im Antrag genannten Berufsfelder den aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Der Sport sei als Bestandteil in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens und damit von den bereits genannten demografischen Veränderungen, den sozial-gesellschaftlichen Problemen und dem veränderten Gesundheitsverhalten betroffen. Diese Dynamik könne auch auf dem Arbeitsmarkt beobachtet werden. Zudem manifestiere sich eine Professionalisierung und Kommerzialisierung fast auf allen Ebenen im Sport. Entsprechend qualifiziertes Personal werde benötigt, obgleich die Anforderungsprofile und die Aufgabenzuschnitte z.T. sehr unterschiedlich seien.

Seitens der Praxisvertreterin werden z.B. universitätsinterne Umfrageergebnisse über die Berufschancen, den bisherigen Verbleib und Verdienst von Absolventen/innen vermisst (insbesondere aus Alumni-Kontakten der Hochschule oder des Fachbereichs 02 bzw. der Sportwissenschaft). Inwieweit tatsächlich eine geeignete Berufsbindung erfolge, sei daher zunächst schwierig einzuschätzen.

→ Die berufliche Anbindung der Absolventen/innen ist bis zu einer Reakkreditierung des Programms in den Blick zu nehmen (hierzu bietet das ZQ eine Absolventenbefragung an, welche standardmäßig im Zuge von Reakkreditierungen an der JGU durchzuführen sind; um dies zu erleichtern, wäre es hilfreich, wenn im Fach entsprechende E-Mail-Verteiler gepflegt würden).

Die vermittelten übergeordneten Qualifikationsziele (Fähigkeiten für die Lösung fachspezifischer Probleme, Methodenwissen sowie die Herausbildung von „Querdenken“ stellen aus Sicht der Praxis allesamt relevante Grundvoraussetzungen für den Arbeitsmarkt dar, gelten aber gleichermaßen auch für andere Studiengänge. Die schwerpunktmäßigen Studieninhalte im Antrag unter 1,A,b seien recht

¹² Braun/Finke (2010), Baur u.a. (2009), Finkelmann u.a. (2000); weitere Quellen und Themenfelder: Integration und Sport (z.B. Rittner / Breuer 2004); Inklusion in den Sport (z.B. Hartmann-Tews 1995); Migrationsforschung (z.B. Han 2000, Oswald 2007); Selbstzeugnisse der im Feld tätigen Organisationen (z.B. DOSB 2010); Sport und Sozialarbeit (z.B. Breuer 2002, Fessler / Seibel / Strittmatter 1998, Michels 2007). Berufsfeldanalysen (z.B. Horch / Schütte / Niessen 2003, Horch /Schütte 2003, Kaiser / Hovemann / Schütte 2003, Digel / Thiel 2009); Arbeitsmarktforschung (z.B. Cachay / Thiel / Meier 2001, Sesselmeier / Blauermeil 1997).

allgemein gehalten. so dass eine konkrete Ableitung von Berufsfeldern und Tätigkeiten auf dem gegenwärtigen Arbeitsmarkt schwierig sei.

→ Mit Blick auf die Studieninhalte scheint der Gutachterin der Praxis eine Konkretisierung sowie Abgrenzung zu konkurrierenden Berufsgruppen wünschenswert.

Hinreichend Einblick in die Berufspraxis erhalten Studierende nach Ermessen der Gutachterin über Modul 6 (Fachpraktikum) sowie darüber hinaus durch die Wahlpflichtmodule 7-9. Eine Befähigung im Hinblick auf die typischen Arbeitsbereiche der jeweiligen Berufsfelder vermitteln ferner die Module 1-4 sowie 7-8, die einen Bezug zu den Feldern „Trainer, Sportlicher Berater, Personal Trainer“, „Forschungslabor“ und „Leistungsdiagnostik“ aufwiesen. Auf das Berufsfeld „Organisation von Sport / Sportmanagement“ sei primär das Modul 5 zugeschnitten, so dass nur in beschränktem Maß die Kernkompetenzen vermittelt werden könnten. Für das Berufsfeld „Psychologische Beratung / Betreuung“ scheinen die Module 2-3 und 7-8 relevant. Inwieweit diese Kompetenzen zur tatsächlichen sportpsychologischen Beratung qualifizierten, bliebe noch offen.

7. Personelle und sächliche Ressourcen

Nach einer Curricularwertbestimmung der Stabsstelle Planung und Controlling lässt sich absehen, dass sich der Master (in der aktuellen Profilrichtung) angemessen in den zur Verfügung stehenden Rahmen einpasst (s. Curricularwertberechnung der Stabsstelle Planung und Controlling (Herr Gorges, M.A.)).

Die Berechnung der weiteren Profile sollte nach Erstellung erfolgen.

→ Eine Kapazitätsberechnung steht noch aus, ist jedoch bei der Stabsstelle Planung und Controlling in Arbeit.

Die sächlichen Ressourcen sind aus Sicht der Gutachter/innen als angemessen einzustufen. Angemerkt wird von einem Gutachter in diesem Zusammenhang jedoch, dass im Antrag ausreichend Ressourcen für 60 Studierende pro Jahr formuliert seien, gemessen am derzeitigen Lehrkörper jedoch ca. 140 Studierende darüber hinaus eingeschrieben seien.

→ Vor diesem Hintergrund wird (sofern bereits möglich) eine Rückmeldung zu den künftigen Aufnahmekapazitäten des Masterstudiengangs erbeten.

Synopse der Empfehlungen bzw. Auflagen

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Einrichtung des M.Sc.-Studiengangs Sportwissenschaft.

Vor dem Start des Studiengangs sind Ergänzungen zu folgenden Sachverhalten nachzureichen:

1. Curriculum:

- a. Rückmeldung des Faches bezüglich der Eignung des aktuellen Untertitels des Studiengangs gemäß Einschätzung der Gutachterinnen
- b. Inhaltliche Überarbeitung der Punkte E und F (ggf. auch I) gemäß den im Gutachten erwähnten Monita
- c. Darlegung, wie die Profile der später geplanten Studiengangskonzepte inhaltlich zueinander und v.a. in Bezug zum Profil A stehen
(-> auch vor dem Hintergrund einer einheitlichen Abschlussbezeichnung (etwa als M.Sc.))
- d. Nachtrag, aus welchen Bereichen bzw. welchem Lehrveranstaltungsangebot die berufsfeldübergreifenden Kompetenzen in Modul 9 gewählt werden können
- e. Rückmeldung seitens der Fachvertreter/innen, inwieweit die Anregungen der studentischen Gutachterin (gerade mit Blick auf die stärkere Definition der Adressatengruppen in Modul 7 A und einer Vertiefung der Themenrichtung „soziale Adaptation“) Rechnung getragen werden kann/Anpassung dieser Punkte im Modulhandbuch
- f. Nachtrag zur wissenschaftlichen Anbindung des Masters an universitäre Forschungsschwerpunkte, -zentren oder -projekte wie auch an institutsinterne Forschung im Konzept (auch auf Basis des Strukturkonzeptes)
- g. Rückmeldung, auf welche Weise mit Blick auf die spätere Konzeption des Programms in dem Studienabschnitt, der zeitlich vor dem Spezialisierungsteil liegt, den Studierenden hinreichend Möglichkeiten (ggf. über Überblicksveranstaltungen in einem der Module) mit Blick auf eine Orientierung bei/Hinführung zur Spezialisierung gegeben werden kann/wird
- h. Redaktionell deutlichere Ausweisung von SWS im Studienverlaufsplan
- i. Empfehlung der Öffnung des Studiengangs auch für Absolventen/innen nichtreformierter Studiengänge durch einen Zusatz etwa im fachspezifischen Anhang zur Prüfungsordnung
- j. Transparenz hinsichtlich der Inhalte und Präzisierung der Formulierung der Zugangsvoraussetzungen in den Dokumenten¹³

2. Prüfungsprocedere:

- a. Rückmeldung, inwieweit einer Erweiterung des Lehr- und Prüfungsspektrums mit Blick auf praxisnahe Formen (etwa auch Projektarbeit) Rechnung getragen werden könnte
- b. Nachtrag zu Möglichkeiten der Integration eines Forschungsprojektes
- c. Knappe Erläuterung der im Modulhandbuch erwähnten „Publikation“ als Alternative zur Hausarbeit (s. Modul 2,3 und 8 A). Knapper Nachtrag im Modulhandbuch

3. Kooperationen:

- a. Nachtrag von schriftlichen inneruniversitären Kooperationsvereinbarungen (in Kopie an das ZQ sowie z.K. an die jeweiligen Dekanate) mit den unterschiedlichen Disziplinen außerhalb des Fachbereichs 02 (im Rahmen des Moduls 9 „Schlüsselqualifikationen“)
- b. Rückmeldung zur Anregung aus der Berufspraxis, Kooperationen mit Trägern aus dem Bereich Soziales / Gesundheit / Pädagogik und Psychologie anzustreben und die Kooperationen mit der Sportpraxis (z.B. Sportverbände, Olympiastützpunkte o.ä.) zu vertiefen

4. Kommunikation/Transparenz:

- a. Rechtzeitige Veröffentlichung des Modulhandbuchs und der Studienverlaufspläne in einem den Studierenden zugänglichen Medium (Homepage etc.)

¹³ Ob entweder die genannten Fächerkombinationen des Bachelors oder der Eignungstest notwendig oder beide Bedingungen zu erfüllen sind.

5. Formalia:

- a. Vorlage des Diploma Supplements (in dt. und engl. Sprache) und des Transcript of Records (Muster)¹⁴

6. Internationalisierung:

- a. Nachtrag, inwieweit Möglichkeiten eines Auslandssemesters bereits in den ersten beiden Semestern - gemäß der Empfehlung des Gutachters - als sinnvoll erachtet werden
- b. Rückmeldung zu der von der studentischen Gutachterin vorgeschlagenen etwaigen Verpflichtung zu einem Auslandsaufenthalt

7. Studienberatung:

- a. Nachtrag zum geplanten Beratungskonzept der Studierenden (auch bezogen auf die unterschiedlichen Phasen des Curriculums) in den Dokumenten

8. Kapazitäten:

- a. Festlegung der Lehrveranstaltungsart und Nachtrag der gemäß der KapVO zu veranschlagenden Gruppengrößen im Modulhandbuch (s. auch Berechnung d. Stabsstelle Planung und Controlling)¹⁵
- b. Rückmeldung zu den künftigen Aufnahmekapazitäten des Masterstudiengangs

- **Hinweis:** Nach einer ersten Curricularwertbestimmung der Stabsstelle Planung und Controlling lässt sich absehen, dass der Master sich angemessen in den zur Verfügung stehenden Rahmen einpasst (s. Curricularwertberechnung der Stabsstelle Planung und Controlling (Herr Gorges, M.A.))

→ Eine Kapazitätsberechnung steht noch aus, ist aber bei PuC in Arbeit

Im Hinblick auf die Weiterführung (Reakkreditierung) des Studiengangs werden neben den obligatorischen Fragestellungen (s. Leitfaden¹⁶) insbesondere die folgenden Aspekte berücksichtigt, weshalb empfohlen wird, bis zu diesem Zeitpunkt entsprechende Daten bereitzuhalten:

1. Qualitätssichernde Maßnahmen:

- a. regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungsbefragungen (mind. einmal pro Masterkohorte)

2. Internationalisierung:

- a. Kompatibilität des Studiengangs mit einem (optionalen) Auslandsaufenthalt

3. Berufsfeldorientierung/Praxis:

- a. Die berufliche Anbindung der Absolventen/innen ist bis zu einer Rezertifizierung des Programms in den Blick zu nehmen (hierzu könnten Daten des ZQ bereitgestellt werden, wenn im Fach entsprechende E-Mail-Verteiler zur Verfügung gestellt werden)
- b. Aus der Praxis scheint mit Blick auf die Studieninhalte eine Konkretisierung und Abgrenzung zu konkurrierenden Berufsgruppen sinnvoll
- c. Rückmeldung zu der Anregung der studentischen Gutachterin (auf Basis der bis dahin gesammelten Erfahrungen), inwieweit die Integration eines zweiten Praktikums bzw. eine Erweiterung der Praxisphase sinnvoll erscheinen könnte

¹⁴ s. unter: <http://www.uni-mainz.de/studlehr/250.php>. Bezüglich der technischen Umsetzung dieser Dokumente an der JGU kann das Studienbüro kontaktiert werden.

¹⁵ Zu Gruppengrößen und Anrechnungsfaktoren: <http://www.puc.verwaltung.uni-mainz.de/231.php?PHPSESSID=jduqlvt8m627a1b8v05qd1ve2>.

¹⁶ http://www.zq.uni-mainz.de/sys_akk/qs/docs/weiter.pdf.